

ST.-ANNA-SCHULE

Oktober 2017

Nachrichten der
Erzbischöflichen
St.-Anna-Schule in
Wuppertal Nr. 290
www.st-anna.de

ANNACHRICHTEN



Die Geschichte in der Zukunft gegenwärtig machen

Seit 112 Jahren ist die St.-Anna-Schule untrennbar mit hervorragenden Bildungschancen für junge Menschen in Wuppertal verbunden, ganz besonders auch mit besseren Bildungschancen für die Jugendlichen auf dem ‚Ölberg‘. Die Geschichte unserer Schule als Institution in der Wuppertaler Nordstadt, ihr Lebenslauf sozusagen, ist ein unschätzbare Wert, den es wachzuhalten gilt.

Das aktuelle Schuljahr 2017/18 wird die Vielfalt der Erfahrungen an der St.-Anna-Schule deutlich verbreitern: Das zum ersten Mal stattfindende Sozialpraktikum und die ersten Fußabdrücke des neuen Fachs Spanisch sind spürbar, dazu steht die Digitalisierung des Schulalltags vor dem nächsten großen Schritt. Das horizontenerweiternde Miteinander von Geschichte, Gegenwart und Zukunft wird durch zwei kleine Blechplatten außen am Schulgebäude treffsicher symbolisiert: Seit dem 6. Oktober 2017 (siehe auch den Bericht auf S. 8) leiten QR-Codes an der Fassade unseres Schulgebäudes, am Gebäude der Caritas-Geschäftsstelle in der Kolpingstr. 14, und auf dem Friedhof Uellendahl auf eine Website, die die Geschichte der Caritassekretärin Maria Husemann, die am 2. Dezember 1943 von der Gestapo im heutigen Raum 7.19 der St.-Anna-Schule verhaftet wurde, und ihres Vorgesetzten bei der Caritas, Hans Carls, der in das Konzentrationslager Dachau verschleppt wurde, darstellt. Im Vorbeigehen kann nun jeder Passant mit seinem Smartphone in diese Facette der Geschichte der St.-Anna-Schule im dritten Reich eintauchen. So wird die Geschichte im Kontext der Schule lebendig und für jedermann in einer Breite und Lebhaftigkeit zugänglich, die vorher nicht möglich war.

Den Horizont erweitern, das muss das Leitbild der Digitalisierung des Schullebens sein. Neben unmittelbaren Erfahrungen, die im Schulalltag oder an außerschulischen Lernorten gemacht werden, bei Austausch mit Schulen im Ausland oder im Rahmen von Praktika, wird die Zukunft unserer Gesellschaft durch eine hohe Verfügbarkeit von Wissen gekennzeichnet sein. Unseren Lernenden auf diesem Weg das Beste zu bieten ist unser Antrieb.

Allen an St. Anna ein erfolgreiches Schuljahr 2017/18!

Benedikt Stratmann, OStD i.K.

Annette Steuwe und Kira Bach führen das neue Fach Spanisch ein

Als ich Annette Steuwe zum ersten Mal begegne, strahlt mich eine junge und motivierte Kollegin an, die sehr glücklich darüber ist, eine der beiden Auserwählten von vielen Bewerbern zu sein, die an der St.-Anna-Schule das Fach Spanisch einführen dürfen. Nach ihrem Äußeren zu beurteilen könnte man sie sogar für eine Spanierin halten, so kurz nach ihrem letzten Aufenthalt im Süden. Doch geboren wurde sie am 18.12.1987 in knapp 1300 km Entfernung zu diesem Land, genauer gesagt in Ratingen,



Annette Steuwe (links) und Kira Bach

wurde sie am 18.12.1987 in knapp 1300 km Entfernung zu diesem Land, genauer gesagt in Ratingen,

wo sie auch ihr Abitur ablegte. Schon kurz darauf zog es sie für drei Monate in den Süden, wo sie ihre Spanischkenntnisse in einer Surfschule bei der Arbeit vertiefte.

Für ihr Studium der Fächer Englisch und Spanisch ging es für sie an die Universität Paderborn, doch auch während dieser Zeit verbrachte sie sechs Monate dank des Erasmus-Programms in Zaragoza, etwa 300 km nord-östlich von Madrid. Diese Stadt sollte sie dank des pädagogischen Austauschdienstes nach ihrem Studium während eines ganzen Jahres an einer spanischen Schule noch besser kennenlernen dürfen. Sich nicht für einen Aufenthalt in einem englischsprachigen Land auf Grund ihres zweiten Studienfaches zu entscheiden, war eine bewusste Wahl, denn mit ihren Freunden in Großbritannien kommuniziert Frau Steuwe ohnehin regelmäßig auf Englisch.

Für das Referendariat ging sie wieder in ihre Heimatstadt und absolvierte die zweite Staatsprüfung am Kopernikus-Gymnasium in Ratingen und unterrichtete anschließend als Vertretung für drei Monate an der Tagesschule Dönberg, bis sie an die St.-Anna-Schule wechselte.

Auch die kritischen Stimmen zur Einführung der neuen Sprache sind Frau Steuwe nicht entgangen. Sie versteht, dass das neue und oftmals populäre Fach einen großen Wandel mit sich bringt. Die Konkurrenz zu anderen Fachbereichen sieht sie jedoch nicht. Die Wahl, die Sprache in der 8.Klasse nach Latein und Französisch zum ersten Mal zu unterrichten, sei die richtige. So könne man Sprachtalente weiter fördern und zum Beispiel von den Gemeinsamkeiten der romanischen Sprachen profitieren und sein Profil weiter schärfen. Der im kommenden April anstehende Austausch, von dem schon viel berichtet wurde, ist dabei sicherlich eine willkommene Unterstützung zur Einführung des Faches.

Blickt man zuletzt auf die Hobbies neben dem Schulalltag unserer neuen Kollegin, so steht das Reisen natürlich an erster Stelle. Es zieht sie aber nicht in die allzu weite Ferne zu benachbarten Kontinenten, sondern bisher in den europäischen Raum. Aber wer weiß, bis zu den nächsten Sommerferien vergeht ja noch viel Zeit.

Text: CH

Kira Bach

Was haben Sevilla (Spanien), Cardiff (Wales), Guadalajara (Mexiko) und Wuppertal gemeinsam?

Richtig, Frau Bachs Lehrtätigkeit als Fremdsprachenlehrerin. Nachdem sie in zahlreichen Ländern ihre Spanisch- und Englischkenntnisse vertiefen und die bunte Vielfalt der verschiedenen Kulturen kennenlernen konnte, dürfen wir sie nun seit Beginn des neuen Schuljahres an unserer Schule als Lehrerin für Spanisch und Englisch willkommen heißen.

In Neuss geboren hielt es sie nicht lange in den heimischen Gefilden. Nach ihrem Abitur am Grevenbroich Erasmus-Gymnasium 2007 studierte sie zwei Semester den internationalen Studiengang „Literary Cultural and Media Studies“ in Siegen. Schon hier deutete sich ihre Vorliebe für Sprachen an, die ihr in der Erfahrung als Summer Au-Pair 2008 in Boston bewusst wurde. Der Studiengangwechsel im selbigen Jahr zum Studium der Fächer Spanisch und Englisch auf Lehramt an der Universität Wuppertal war dann nicht nur die logische Konsequenz, sondern der erste Schritt für einen Werdegang geprägt von zahlreichen Auslandserfahrungen. So verbrachte sie ein Semester an der Universität Alcalá de Henares in der Nähe Madrids, absolvierte ein Praktikum an einer deutsch-spanischen Schule in Sevilla, arbeitete als Teaching Assistant in Cardiff und unterrichtete für drei Monate Deutsch in Guadalajara, nachdem sie zuvor in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf Deutsch als Fremdsprache lehrte. Neben dem scharfen Essen in Mexico stellte eine besondere Herausforderung an die Sprach- und die Sprechfähigkeit der damaligen Lehramtsstudentin die Lernsituation in Wales dar. Denn ihre Schülerinnen und Schüler verstanden kein Wort Deutsch, so dass sie den Spanischunterricht auf Englisch gab. Durch ihre Erfahrungen und Kontakte im Ausland etablierte Frau Bach in ihrem Referendariat von 2015-2017 in Neuss die Brieffreundschaft zwischen den mexikanischen Schülerinnen und Schüler aus Guadalajara und Lernenden ihrer Ausbildungsschule. Auch bei uns fackelt sie nicht lange, sondern hilft das Fach Spanisch an unserer Schule zu etablieren (s. u. „¡Buenos días y bienvenidos!“) engagiert sich in der Spanisch-AG sowie dem

Spanienaustausch. Privat gleicht sie die Arbeit mit Sport aus. Joggen, Badminton und ihr Pferd (ein Rheinländer) halten sie auf Trab. Doch auch hier meldet sich die Liebe zum Reisen wieder, sie fotografiert besonders gerne Landschaften, nimmt auch an einem Fotokurs dazu teil. Somit steht die nächste Reise bestimmt schon fest. Sollte es sie einmal auf eine einsame Insel verschlagen, so würde sie ihre Freunde und Familie, viel Musik (Indie-Rock, Coldplay, uvm) sowie ihr Pferd mitnehmen wollen.

Text: dyba

Foto: CH

¡Buenos días y bienvenidos!

Es ist endlich soweit: Das Fach Spanisch ist an der St.-Anna-Schule angekommen!

Ab dem Schuljahr 2018/2019 wird es möglich sein, an der St. - Anna-Schule Spanisch als dritte Fremdsprache ab Klasse 8 oder ab der Oberstufe (EF) zu belegen. Mit Frau Steuwe und Frau Bach hat das Fach gleich zwei Vertreterinnen gefunden, die sich schon sehr auf die neue Aufgabe freuen. Damit wir und die SchülerInnen nicht bis zum nächsten Schuljahr warten müssen, wird schon in diesem Schuljahr eine Spanisch-AG für alle am Fach und an der Kultur Interessierten angeboten, in der die spanische Sprache in Grundzügen vermittelt werden soll.



Ein besonderes Highlight wird ebenfalls der schon in diesem Schuljahr startende Spanien-Austausch nach Algemesí (einer Kleinstadt in der Nähe von Valencia) sein, wo die St.-Anna-Schule Kontakte zu einer Partnerschule knüpfen konnte. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange und wir hoffen, dass diese neuen Möglichkeiten unsere vielfältige Schullandschaft weiter bereichern.

¡Hasta pronto!

Text: Kira Bach

Wallfahrt mal anders - auf zum Marienberg, 11. Juli 2017

Wer schon einige St.-Anna-Jahre auf dem Buckel hat, für den war 2017 eine Premiere: In diesem Jahr



führte die traditionelle Neviges-Wallfahrt nicht von Wuppertal nach Neviges, sondern die Klassen und Kurse trafen sich am letzten Schultag (11.7.2017) bei Neviges Markt, um dann gemeinsam auf den Marienberg zu wandern. Dort fand ein Wortgottesdienst statt, in dem das Wort Gottes im Mittelpunkt stand. Allen SchülerInnen und LehrerInnen war ein Blatt mit Versen aus dem AT und NT (für Nichteingeweihte: Altes und Neues Testament der Bibel) ausgeteilt worden, und die Klassen und Kurse hatten

die Aufgabe, sich einen für sie wichtigen Vers auszusuchen, den dann ein Vertreter auf ein Stück Tonpapier übertrug. In vielen Gruppen wurde intensiv über die Auswahl diskutiert, die Bibelsprüche anschließend sorgfältig aufs Papier gebracht. Dem Himmel sei Dank, dass das alles bei angenehmen Temperaturen und

ohne Regen ablief. Vom Marienberg führte der Weg weiter zum Nevigeser Mariendom, wo die Wallfahrt mit einem - dank der Musikkurse der EF - musikalisch besonders gestaltetem Gottesdienst abgeschlossen wurde. Die Bibelverse waren im Gottesdienst für alle sichtbar vor dem Altar zu einem Kreuz zusammengelegt worden. Das Kreuz soll jetzt nach den Ferien für alle sichtbar in der Schule angebracht werden.

Erste Rückmeldungen ergaben, dass diese alternative Wallfahrt eine

gelungene Sache war und ein schöner religiöser Ausklang dieses Schuljahres.

Text/Fotos: ChS

FAQs zur Raum-der-Stille-AG

Stille kann jeder - in der Stille liegt die Kraft

ANNA: Auf dem AG-Zettel taucht eine „Raum-der-Stille-AG“ auf – für wen ist das?

Antwort: Mit dem Angebot „Raum-der-Stille-AG“ sind alle Schülerinnen und Schüler angesprochen. Es passt gut, wenn junge und ältere SchülerInnen – und LehrerInnen – kommen.

ANNA: Braucht man Vorkenntnisse?

Antwort: Stille kann jeder. Wir kennen natürlich auch das Stillseinmüssen aus dem Unterricht. Aber im Raum der Stille wird etwas ganz anderes geübt.

ANNA: Was denn?

Antwort: Raum der Stille bedeutet, dass wir uns gemeinsam aufrecht



hinsetzen und auf den Atem achten. Wer regelmäßig übt, lernt diese Art Aufmerksamkeit bald sehr schätzen.

ANNA: Die Übung findet freitags von 7.30 Uhr bis 7.50 in der Kapelle statt. Ist das nicht eine unchristliche Zeit? Wieso sollten Schülerinnen und Schüler einen Bus früher nehmen, um dabei sein zu können?

Antwort: Morgens und abends sind die besten Zeiten zum Üben. Abends ist die Schule aber geschlossen, deshalb bieten wir die Übung morgens an.

ANNA: Warum in der Kapelle?

Antwort: Die Kapelle ist bereits ein ruhiger Ort. Wir empfangen dort Stille, wenn wir die Antennen ausrichten.



ANNA: Geht es vielleicht auch darum, Gott näher zu kommen?

Antwort: Zunächst einmal handelt es sich um eine innere Ruhe, die wiedergefunden werden kann.

ANNA: Soll das heißen, dass wir diese innere Ruhe einmal gehabt, aber verloren haben?

Antwort: So könnte man es sagen. Immerzu suchen wir etwas, das wir eigentlich bereits mitbringen. Dafür will der Raum der Stille empfänglich werden lassen.

ANNA: Ist eine regelmäßige Teilnahme verpflichtend?

Antwort: Je regelmäßiger man kommt, desto besser der Übungseffekt. Also ist Kontinuität empfehlenswert. Wer aber nur ab und zu teilnehmen möchte oder kann, ist auch herzlich eingeladen.

ANNA: Vielen Dank für das Gespräch!

Text: Dr. M. Burger / ChS

Schwebebahn-Lauf: Um 0,3 Sekunden am Sieg vorbei gelaufen

Eine winzige Sekunde hat der Mannschaft unserer Schule zu dem Sieg in der Team-Wertung des Schwebebahn-Laufs 2017 gefehlt – pro Person also 0,3 Sekunden. In der Addition der drei schnellsten Läufer benötigten Julius Drees (Neunter der Gesamtwertung, Gewinner der Altersklasse männliche Jugend unter 20 Jahren und am Vortag mit einem sehr guten Abiturzeugnis aus der Schule entlassen), Michael Fritschen (11. und Vierter der Altersklasse M 30) und Carsten Heß (16. und Fünfter M 30) 51:42 Minuten für die (knapp) 5 km lange Strecke. Die Drei, die nun schon seit mehreren Jahren gemeinsam auf das Siegertreppchen gelaufen sind, waren übrigens die zweitbeste Mannschaft von insgesamt 1885 gewerteten Teams.

Auch unter sportlichen Gesichtspunkten ist ein Neuzugang ein großer Gewinn für unsere Schule: Carsten Finn wurde 22. (Altersklasse M 40). Auch die übrigen für St. Anna Aktiven zeigten beachtliche Ergebnisse unter den insgesamt mehr als 6300 Läuferinnen und Läufern: Jan Hendrik Geerts (Q 2, 27. U 20), Furkan Kul (EF, 27. U 18), Frederike Jütz (Q 1) konnte ihren zweiten Platz in der AK U 18 mit exakt der gleichen Zeit erfolgreich verteidigen, Thomas Lipko (EF, 43. U 18), Peter

Lersch (236. M 35) und Alisha Langlois (Q 1, 20. U 18) (geordnet nach den Nettozeiten).

Am Vormittag konnte bereits Emma Jung (7 b) den Schüler-Lauf über 1,6 km gewinnen, sie setzte sich mit der Zeit von 6:12 Minuten gegen die übrigen 517 Mädchen und Jungen (!) durch. Auch Andreas Heinz (6 a) konnte das Treppchen erklimmen, er wurde Dritter (U 14). Die übrigen Schülerinnen und Schüler von St. Anna: Timo Brandt (6 b, 7. U 12), Florian Barth (7 a, 6. U 14), Lennox Benedikt Krivokuća (6 b, 10. U 14), Clemens Maus (5 d, 24. U 12), Emelie Schütz (5 d, 13. U 14) und Sara Weil (8 d, 5. U 16) liefen zeitgleich ein, Johanna Eltester (7 d, 14. U 14), Paul Groos (6 b, 19. U 14), Max Scherkenbeck (6 b, 22. U 14), Melina Widling (5 d, 13. U 12), Helen Pfeiffer (5 d, 23. U 14), Jannis Baxewanoglou (7 b, 29. U 14), Marlon Asah (5 d, 81. U 12), Plany Lentu (7 b, 10. U 16), Chiava di Bari (7 d, 31. U 14) und Katharina Ross (7 b, 32. U 14).



Somit vertraten 28 Aktive die Farben unserer Schule. Dank der großzügigen Unterstützung des Fördervereins, der sämtliche Meldegelder und zusätzlich weitere Funktionskleidung finanzierte, liefen sie in den

roten Lauf-Shirts über die B 7 – und häufig zu den Siegerehrungen in den einzelnen Wertungen. Vielen Dank für die läuferische Unterstützung der Schule, aber auch für das Engagement der Eltern sowie des Fördervereins.

Da gilt „Nach dem Lauf ist vor dem Lauf“, hat das Training für den Schwebebahn-Lauf 2018 schon begonnen. Wer möchte auch Teil der Erfolgsgeschichte werden? Meldet Euch!

Text und Foto: Falk Paysen

Alpenüberquerung 2017 ...

... Grenzen erfahren, Verantwortung übernehmen, sich auseinandersetzen, zweifeln, staunen, lernen, Stille erleben, Neuland betreten, Ängste überwinden, kämpfen, aushalten, durchhalten, helfen, zusammenhalten, Natur, Vertrauen, Erschöpfung, Verzicht, Stolz, Gemeinschaft, Genuss, Zeit haben - ohne Empfang, ohne WLAN, ohne Eltern.

Berge fordern und geben aber auch viel zurück. Nach 124 Kilometern und anstrengenden 14000 Höhenmeter, mit extremer Hitze, Regen und Schnee, hatten es sieben Schülerinnen und acht Schüler der EF und der Q1 am 07.09.2017 endlich geschafft - das Ziel der Alpenüberquerung von Berchtesgaden nach Lienz war erreicht.

Auch eine Alpenüberquerung beginnt immer mit einem ersten kleinen Schritt. Dieser bestand darin die Tour von Herrn Stratmann genehmigen zu lassen und eine männliche Begleitung zu finden. Beides war viel einfacher als gedacht, denn sowohl Herr Stratmann als auch



Herr Thüner ließen sich schnell vom Projekt Alpen überzeugen. Ab Oktober 2016 wurde geplant, gesammelt, gelernt und natürlich gewandert. Um die Finanzierung der Tour zu stemmen, kam David Gabriel auf die Idee über regelmäßiges soziales Engagement bei der Einrichtung „Chance Wuppertal“ Sponsoren zu finden. Des weiteren wurden wir von verschiedenen Firmen (siehe Homepage!) mit finanziellen Mitteln oder Sachspenden unterstützt. Vielen Dank, denn ohne diese Unterstützung wäre die Tour nicht zu stemmen gewesen! In Bochum lernten wir bei Rüdiger Edling in praktischen Übungen, was

Die nächsten zwei Tage verbrachten wir im Kärlingerhaus, welches wir halbwegs trocken über die Himmsleiter erreichten. Der dann folgende „Ruhetag“ bestand letztendlich aus einer vierstündigen Wanderung zum Viehkogel, schwimmen im eiskalten Funtensee und einer abendlichen Wanderung zum Feldkogel, um dort den Sonnenuntergang am Gipfelkreuz zu genießen. Keiner jammerte, keiner murrte, keiner war verletzt - so konnte es weitergehen. Aus einem Feedbackbogen: „Während der Tour haben wir uns gegenseitig unterstützt und zusammen als Team funktioniert. Ein HELDEN-

mit einem Floß einen sehr kleinen Teich überquerten. Die Trauneralm (erbaut 1890), mit den rot-weiß karierten Bettlacken, den Emaille-Waschtischen und den dunklen Holzböden, ermöglichte uns eine Reise in vergangene Zeiten.

Noch düsterer als jede hundertjährige Holzvertäfelung sah das Wetter leider am nächsten Tag aus. Es regnete in Strömen und der Nebel blockierte die Sicht auf die Berge. Da wir nicht nur 800m Aufstieg zur 2663m hohen „unteren Pfandscharte“ vor uns hatten, sondern auch eine Tour über viele Bäche, ein langes Schneefeld und sehr schorfiges Gelände, mussten wir über eine alternative zum Glocknerhaus nachdenken. Es blieb uns - auch wenn wir alle lieber gegangen wären - nur die Fahrt mit dem Kleinbus der Familie Meyr.

Die Wetterprognosen verhiessen leider weiterhin nichts Gutes. Bleiben wollte jedoch keiner. Der besorgte Herr Thüner verwies in sehr regelmäßigen Abständen auf die neuesten Wetterprognosen und ich hoffte, dass sich da bei denen einfach einer irrt, denn sonst regnet es in Wuppertal doch auch immer, wenn gerade im Radio milde Temperaturen und Sonnenschein versprochen werden.



im Notfall in den Bergen zu tun ist. Referate zum Naturraum Alpen und zum Bergwanderer wurden vorbereitet, um sich auch theoretisch mit den Alpen auseinanderzusetzen. Zehn Monate später, nach einigen kleineren und größeren Touren im bergischen Land über Pilger-, Panorama- und Feldwege und einer zweitägigen Probetour nach Wipperfürth (52 km) war es dann so weit: am 26.08.2017 sind wir in Berchtesgaden gestartet, um dann die nächsten 12 Tagen in den Bergen unterwegs zu sein, um Neues zu erleben, den Horizont zu erweitern.

Es ging von der Saletalm am Nordufer des Königssees über den Röhsteig zur Wasseralm. Kondition, Schwindelfreiheit und Trittsicherheit wurden hier nur das erste Mal auf die Probe gestellt.

Nach vier Stunden war die Wasseralm erreicht. Wasser gab es reichlich und wurde in jedem Aggregatzustand zum Element unserer Tour. Besonders Carlos und David ließen es sich nicht nehmen ihre Schmerzgrenzen im max. 6 Grad kalten Gebirgsbach in einem „Dauerbadetest“ auszuloten.

HAFTES Sozialverhalten.“

Als wir am vierten Tag nach einer neunstündigen Wanderung bei 30 Grad ohne Schatten in Maria Alm ankamen, brauchten wir wieder etwas Kaltes und Nasses. Die einen gingen ins Schwimmbad, die andern in die Eisdielen. Abends im Sonnenhof freute sich jeder über sein eigenes, breites Bett, die warme Dusche ohne zeitliche Begrenzung und den gutem WLAN-Empfang.

Mit Bus und Bahn ging es weiter nach Ferleiten und von da zu Fuß zur Trauneralm im Nationalpark Hohe Tauern. Die einfache Wanderung durch das Käfertal bot die ersten Ausblicke auf schneebedeckte Scharten und kleine Keesfelder, jedoch war der Wasserspielplatz das eigentliche Highlight. Man ist halt immer nur so alt, wie man sich fühlt und so hangelte der eine unter einer Brücke her, während andere

Morgens war noch kein Schnee gefallen und ein Telefonat mit Herbert Mayerhofer brachte Erleichterung, denn selbst bei der Elberfelder Hütte lag noch nichts. Mit etwas Glück sind wir bei Sonnenschein über den Weg durch das Leitertal, vorbei an pfeifenden Murmeltieren und riesigen Kaltblütern an der Glorierhütte mit einem lauten „Waaazenga“ angekommen.

Alica hat sich ganz viel Schnee gewünscht, weil sie keine Hitze mag. Vielen Dank! Wir bekamen Schnee und zwar ca. 40 cm. Während sich



die meisten zunächst in der Hütte am Kamin wärmten, liefen gewisse Exemplare unserer Gruppe in Boxershorts durch den Schnee und machten „Schneeengel“. An wandern war eh nicht zu denken. Es musste eine Aufgabe her und so bauten die Jungs und Mädchen Schneefrauen und ein St.-Anna-Iglu. Alfred Graf, Hüttenwirt der Glorer Hütte, Herbert Mayerhofer und ich telefonierten hin und her und kamen zu dem Schluss, dass wir noch einen weiteren Tag auf der Glorer Hütte verbringen sollten, denn ohne Spur wäre die Tour eine recht unberechenbare Herausforderung geworden. Wandern konnten wir trotzdem und machten bei Kaiserwetter mit einem Teil der Gruppe eine Tagestour zur Salmhütte, die auch Ausgangspunkt für Touren auf den Großglockner ist.

Das Gemeinschaftsprojekt „Iglu“ wurde kontinuierlich erweitert und kostet mehr Kraft und Schweiß und zerstörte mehr Funktionskleidung als alle Wandertage zuvor. Deutlich gemütlicher ging es abends zu, wenn Amelie für uns auf der Gitarre spielte und wir gemeinsam sangen. Mit dem guten Gefühl, eine sehr verlässliche und konditionell starke Gruppe zu haben, sind wir am Tag 3 nach dem Wintereinbruch zur Elberfelder Hütte gegangen, wo wir abends mit einem nepalesischen Essen belohnt wurden. Marc hat sich als perfekter Kellner verdient gemacht und so musste er am nächsten morgen seine Getränke-rechnung nicht zahlen.

Die Lienzer Hütte, eigentlich gedacht als Mittagsrast, war unsere vorletzte Station und bei mir machte sich beim Abstieg etwas Wehmut breit, weil das Ende der Tour mit dieser wahnsinnig sympathischen Gruppe doch nun sehr absehbar war.

An der Lienzer Hütte gab es wieder einen Wasserspielplatz, Schaukeln und weiche Alpakas. Was braucht man mehr?

Der Weg nach Lienz zog sich, denn wenn man tagelang auf urigen Pfaden in der Natur unterwegs war, verliert jeder geplante Weg seinen Reiz.

In Lienz war die Tour beendet, ein letztes Gruppenfoto auf dem Marktplatz, ein vorletztes „Waaaazenga“, aber so richtig „angekommen“ war ich noch nicht, ein „endlich geschafft“ stellte sich einfach nicht ein. Spätestens am Bahnhof Düsseldorf,

wo die meisten Eltern freudig und wahrscheinlich auch sehr erleichtert ihre Kinder in Empfang nahmen, war dann klar – am Montag pfeifen nicht die Murmeltiere.

Text und Fotos: K. Meerpohl

Ratefuchs Mathematikwettbewerb

In vergangenen Schuljahr fand für uns Fünftklässler der Mathematikwettbewerb „Der Ratefuchs“ statt. Hierbei ging es für die Teilnehmer darum, in 4 Runden jeweils 4 Mathematikaufgaben zu lösen. Diese waren recht knifflig und man musste herumknobeln und Dinge ausprobieren, um die Aufgaben lösen zu können. Man musste also so schlau sein wie ein Fuchs, um gut abzuschneiden.



Die Aufgaben nahmen häufig Bezug auf die christlichen Feiertage oder unsere Lehrkräfte, so z.B. „Der Weihnachtsmann ist ein Mathematiker“ oder „Der brennende Adventskranz“, dessen Kerzen Herr Stratmann, unser neuer Direktor, anzündet. „Ist der Osterhase Vegetarier“, „Die Vermehrung der Osterhasen“ oder „Probleme auf dem St.-Anna-Basar“, auf dem Frau Tochtrop Kräuterbonbons aus eigener Herstellung verkauft, sind nur einige Beispiele.

Ob man an allen vier Runden oder nur an einer davon teilgenommen hat, war nicht wichtig. Wer sich auch immer zumindest mit einer oder mehreren der kniffligen Knobelaufgaben stunden- oder gar tagelang auseinandergesetzt hat, um eine bessere Lösung zu finden, dürfte schon ein stolzer Ratefuchs sein. Am 27.6.2017 war dann die Preisverleihung, zu der die 20 Schüler kamen, die regelmäßig teilgenommen hatten. Die 4 besten Schüler wurden geehrt. Lucas Stöhr (5b) belegte den ersten Platz mit 65 von 69 erreichbaren Punkten. Den zweiten Platz belegte Yujin Song (5b)

mit 63 Punkten, dicht gefolgt von Elisabeth Lobell (5e) und Greta Jacobi (5d), die mit 62 Punkten einen geteilten dritten Platz belegten.

Wir freuen uns auf das kommende Schuljahr, in dem „Der Ratefuchs“, betreut von Frau Butenkemper, Frau Tochtrop und Herrn Becker, für die Sechstklässler fortgeführt wird. Hier eine Beispielaufgabe – viel Spaß beim Lösen!

Der brennende Adventskranz

Unser neuer Direktor Herr Stratmann hat sich für die Adventszeit in diesem Jahr etwas Besonderes vorgenommen. Er möchte die Kerzen an seinem Adventskranz 4 Wochen lang brennen lassen, und zwar sonntags 6 Stunden und werktags 3 Stunden.

Er hat sich überlegt, dass es ganz einfach ist, die Kerzen so anzuzünden, dass am Ende einer jeden Woche alle Kerzen gleich weit abgebrannt sind.

Wie lang muss jede Kerze in der 1. (2., 3., 4.) Adventswoche brennen? *Lege eine Tabelle an, aus der man erkennen kann, an welchem Tag in welcher Adventswoche welche Kerze angezündet werden muss.*

(Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten! Du brauchst nur eine aufzuschreiben.)

Text: Elisabeth Lobell (5e) und Yujin Song (5b)

St. Anna connect

Für unsere schulinterne Berufsinformationsmesse St. Anna connect suchen wir für den 03.02.2018 engagierte Eltern, die im Rahmen einer kleinen Präsentation ihren erlernten Beruf vorstellen.

Wenn Sie Interesse haben, kontaktieren Sie uns über stubo@st-anna.de. Weitere Informationen folgen über die Homepage der Schule.

Text: CH

Der Besuch der brasilianischen Austauschschüler

Wir haben unseren Besuch von der Corcovado Schule aus Rio de Janeiro am Abend des 21.09.2017 am Parkplatz bei dem Wuppertaler Zoo abgeholt. Da die Austauschschüler sehr müde waren, gab es am Abend kein Programm mehr.



Die offizielle Begrüßung der Austauschgruppe von der Corcovado Schule fand durch OstD i.K. Benedikt Stratmann statt

Am nächsten Tag wurden die Austauschschüler in der Kapelle von unserem Schulleiter Herrn Stratmann herzlich willkommen geheißen. Ab der dritten Stunde begleiteten die Brasilianer uns in den regulären Unterricht mit unseren Klassen, dem sie größtenteils gut folgen konnten. Nachmittags sind wir zusammen mit unseren Familien zu der Beachhalle „Blue Beach“ an den Kemnader See gefahren und haben dort zusammen gegrillt. Dort konnten wir Fußball, Volleyball und vieles mehr spielen, während sich unsere Eltern unterhielten.

Am Wochenende machten wir private Ausflüge mit den Austauschschülern. Manche gingen shoppen, fuhren Schwebbahn, gingen in den Zoo, besuchten den Botanischen Garten, gingen in eine Trampolinhalle oder unternahmen andere Dinge.

Am Montag hatten wir wieder normalen Unterricht und viele sind nach der Schule in die Stadt gegangen oder fuhren eine Runde Schwebbahn.

Am Dienstag haben wir uns um sieben Uhr am Bahnhof getroffen und sind mit dem Zug nach Bonn gefahren. In Bonn haben wir das Haus der

Geschichte besucht und während einer Führung viel über die Deutschen und ihre Autos erfahren. Dann durften wir uns noch alleine die anderen Ausstellungen über das alte Rom und Sportvereine ansehen. Im Anschluss wurden wir in zwei Grup-

acht Uhr wieder am Bahnhof getroffen und sind nach Oberhausen gefahren. Dort haben wir den Gasometer besucht. Bis die Führung begann, waren viele von uns auf dem Dach, wo man Fotos machen konnte, oder lagen auf großen Sitzkissen in einer verdunkelten Halle und haben uns eine Projektion angeguckt, bei der man die Entwicklung der Erde in Zeitraffer mitverfolgen konnte. Bei der Führung wurden uns viele Dinge über das Verhalten verschiedener Tiere und Pflanzen vorgestellt. Anschließend war Shoppen im Centro angesagt, bevor wir wieder gemeinsam mit dem Zug nach Wuppertal fuhren.

Abends waren unsere brasilianischen Gäste mit Kofferpacken beschäftigt. Wir waren alle sehr traurig, da dies bereits der letzte gemeinsame Abend zusammen in Wuppertal war.

Am nächsten Morgen um 8 Uhr verabschiedeten wir unsere brasilianischen Freunde. Die Eltern waren traurig, da sie die Brasilianer nicht



Überall in den 8. Klassen - hier in der 8c - werden die Gäste aus Rio herzlich willkommen geheißen.



Die Gastschüler/innen von der Corcovado Schule in Rio fügen sich nahtlos in die Klassengemeinschaft der 8a ein.

pen eingeteilt und von zwei Touristenführern durch das Regierungsviertel geführt und haben sehr viel über die Geschichte von Bonn - insbesondere zu der Zeit, als Bonn Hauptstadt, war - gelernt. Wir haben zum Beispiel alte Regierungsgebäude gesehen und deren heutige Nutzung erfahren. Als die Führung zu Ende war, hatten wir noch eine Stunde Zeit zum Shoppen, bevor unser Zug zurück nach Wuppertal abfuhr. Um 17 Uhr sind wir dann wieder in Wuppertal angekommen. Am Mittwoch haben wir und um

wiedersehen werden.

Wir freuen uns aber nun noch mehr auf die Rio-Reise im Mai nächsten Jahres, weil wir uns alle gut verstanden haben.

Text: Carlotta Schüttrich (Klasse 8)

Handy benutzen gewünscht – QR-Code eröffnet lebendigen Umgang mit der Geschichte

Mit der Vergangenheit auseinandersetzen müssen wir uns alle. Für Einzelne oder Gruppen gilt genauso wie für Institutionen oder Nationen: Der Blick in die Vergangenheit ist notwendig und hilft zu verstehen, wer man ist. Jeder weiß, dass man sich an manche Dinge gerne erinnert und mit Stolz, dann gibt es Anlass zu feiern, andere Ereignisse sind eher belastend, man vergisst sie gezielt oder unbewusst, verdrängt, verschweigt. Im vorliegenden Fall, der Erinnerung an die Caritassekretärin Maria Husemann und ihren Vorgesetzten Caritasdirektor Hans Carls, kommt beides zusammen. Das Wirken von Husemann und Carls führt uns zurück in die Nazizeit, eines der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte, auf

das man sich als Deutscher nichts einbilden kann. Andererseits gab es sie auch, die anständigen Deutschen, die gegen den Naziterror Widerstand leisteten, und zu diesen zählen Maria Husemann und Hans Carls. Beide haben, ihrer katholischen Orientierung folgend, regimekritisch gehandelt und wurden dafür in Konzentrationslager gesteckt, Hans Carls wurde in Dachau inhaftiert, Maria Husemann kam ins KZ Flossenbürg. Anlässlich des Auschwitzgedenktes der Stadt Wuppertal, den 2009 die St.-Anna-Schule durchführte, war eine Arbeitsgemeinschaft von Elfklasslern unter der Leitung von Herrn Häming und Herrn Sänger den Spuren von Carls und Husemann gefolgt und hatte vor Ort, also im oberbayerischen Flossenbürg

und in Dachau bei München, die entsprechenden Gedenkstätten besucht und die Geschichte beider Widerstandskämpfer erforscht. Bisher konnte man sich über Maria Husemanns Wirken durch die Gedenktafel über Raum 7.19 informieren. Dieser Raum war in den 1940er

den sich seit dem 6. Oktober 2017 Schilder mit QR-Codes, die auf eine informative Homepage führen, auf denen wichtige Stationen aus dem Leben und Wirken von Frau Husemann und Herrn Carls zusammengefasst werden. Die Homepage leitet weiter zu anderen wichtigen



Auf dem Foto sieht man die Klasse 5c sowie Frau Pomian (Nordstadt-Kreis), Herrn Pfarrer i.R. Grütering, Schulleiter Herrn Stratmann, Herrn Dr. Sänger, Frau Dr. Schrader (Alte Synagoge) und Frau Bossy (Caritas).

Jahren, als die St.-Anna-Schule auf Befehl der Nazis geschlossen worden war und der Caritas Wuppertal zwischenzeitlich als Geschäftsstelle diente, die Arbeitsstätte von Maria Husemann, hier wurde sie verhaftet wegen der Verbreitung von Predigten ihres Vorgesetzten Hans Carls und des Bischofs von Münster Graf v. Galen, die beide gegen Menschenrechtsverletzungen des NS-Staates protestiert hatten.

Jetzt soll der Zugang zu diesen erinnerungswürdigen Ereignissen der neuen Generation technikkaffiner SchülerInnen erleichtert werden. Das ist umso notwendiger, als es kaum noch Zeitzeugen gibt, die der nachwachsenden Generation persönlich berichten können. Am Eingang der Schule befinden

Informationenportalen. Wir hoffen, dass die durch den QR ermöglichte Anregung fruchtet und immer wieder neue SchülerInnen zur Erinnerungsarbeit motiviert.

Wie das Foto zeigt, waren die bei der „Einweihungsveranstaltung“ anwesenden SchülerInnen, LehrerInnen und Gäste von der Idee angehtan. Für alle, die nicht vor Ort den QR-Code abrufen können, ist er hier abgedruckt.

Text: ChS
Foto: Frau Radwan



maria-husemann.momente-weitergeben.de



hans-carls.momente-weitergeben.de

ANNACHRICHTEN der St.-Anna-Schule Wuppertal, Ausgabe 290, Oktober 2017

Redaktion: Cornelia Höttges (CH), Chris Dyballa (dyba), Dr. Christoph Sänger (ChS)

Layout: Benedikt Stratmann

Internet: www.st-anna.de

E-Mail: annachrichten@st-anna.de

Postanschrift: St.-Anna-Schule, Dorotheenstraße 11-19, 42105 Wuppertal, Tel. 0202-42 96 50 Fax 0202-42 96 518